**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

Heft: 9

**Artikel:** Zur Unfallversicherung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578435

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sinne des Wortes tann die Un= fallverficherungsattiengefellichaft Bürich genannt werben, benn nach dem vorliegenden 19. Beichäfts= berichte ift biefe Befellichaft in

ber glücklichen Lage, ihren Aftionaren für bas abgelaufene Gefchäftsjahr eine Dividende von 35 Prozent auszurichten, b. h. bie Berficherten gahlen bas an Pramien, und die Berren Aftionäre streichen's ein!

Das Rechnungsergebniß für das abgelaufene Jahr ftellt fich nämlich wie folgt:

Gingenommene Bramien:

Für Rollettin= und Haftpflichtverficherungen Fr. 3,198,240 " Gingel= und Reiseversicherung . . . 2,279,283 "

Total Fr. 5,477,523

Un Entschäbigungen murben bezahlt: Für Unfälle aus Rollektiv= und Haftpflichtver=

sicherung . . . . . . . . Fr. 1,643,650 Unfälle aus Ginzel- u. Reiseversicherung " 1,090,740 Total Fr. 2,734,390

Es ergibt fich fomit ein Brutto : Gewinn aus Rolleftiv=

\*) Dieser Artikel wurde auf spezielles Ansuchen von Seite eines Bentralfomitemitgliedes des Schweiz. Schreinermeistervereins aufspesen in Abzug, nämlich:

Für-Provisionen	Fr. 708,215
" Agentur= und Organisationstoften .	
" Berwaltungskosten	, 333,740
"Steuern	, 35,008
" Abschreibungen an Werthpapieren inkl.	
Kursverluste	, 39,884
" Abschreibungen an dubiosen Debitoren	6,794
Beitrag an ben Beamten-Unterstützungsfond	, 10,000
Total der Unkosten	Fr. 1,392,733

Nach Vortrag von Fr. 14,620 für laufende Risiten und ichwebende Schaden bleibt ber Befellichaft noch ein Retto-Ueberichuß von Fr. 335,780 gur Berfügung, welcher wie

Wie oben

Fr. 335,780

folgt Berwendung findet:

5% Dividende den Attien auf bas einbezahlte	
Aftienkapital von Fr. 400,000 =	Fr. 20,000
Als Tantiome bem Verwaltungsrath und bem	
Ausschuß	,, 30,000
Als Cantième ber Direktion und den Ange-	
stellten	, 30,000
30 % Superdividende den Aftien =	, 120,000
Den Runden der Gesellschaft	, 60,000
Dem Reservefond	, 58,579
Vortrag auf neue Rechnung	, 17,201

Während ihrer 19jährigen Thätigkeit hat die Gesellschaft mit einem einbezahlten Aktienkapital von Fr. 400,000 eine Kapital-Reserve von Fr. 341,420 und eine Reserve für schwebende Schäben und laufende Risten von Fr. 4,147,890, im Ganzen also Fr. 4,489,310 Reserven angelegt und ihren Aktionären überdies jährlich eine Dividende bis auf 35 % ausgerichtet.

Diese Zahlen sprechen gewiß deutlich genug, daß die Versicherten gehörig geschröpft werden und dieses "Prosstichen" wird noch so lange dauern, bis das schweizerische Unfallversicherungsgesetz in Kraft treten wird, oder aber die verschiedenen Industriezweige eine eigene Unfallversicherung anstreben, wie z. B. der Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer, sowie der schweiz. Spenglers und der Schreinermeisterverein bereits solche gegründet haben.

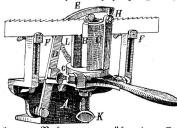
Es ift leiber nur zu wahr, daß die bestehenden Unfallversicherungsgesellschaften so zu sagen nach jedem erheblichen Unfalle die Prämien in auffallender Weise in die Höhe schrauben, und es ist auch keine Seltenheit, daß für gewisse Industriezweige dis auf  $80^{\circ}/_{00}$  und noch mehr gefordert werden, wenn nicht überhaupt die Police gekündigt wird, in welchem Falle dann der betreffende Geschäftsinhaber ganz auf sich angewiesen ist.

Namentlich die exorbitanten Prämien, mit welchen meschanische Schreinereien bebacht wurden, hat den schweizer. Schreinermeisterverein bewogen eine eigene, auf Gegenseitigsteit beruhende Unfallkasse für die Arbeiter sowohl, als auch für sich selbst zu gründen. Diese Kasse begann ihre Thätigsteit mit 1. September vorigen Jahres und sind bei ihr dis 1. Mai 1. J. bereits 38 Firmen mit einem Gesammtjahressohn von Fr. 615,960 versichert. Die dis 30. Juni 1. J. berechneten und einbezahlten Prämien incl. Eintrittssund Policengebühren bezissern sich auf Fr. 8433.80.

Ferner haben sich 14 Firmen mit einem Gesammtjahresslohne von Fr. 372,700 angemelbet, wovon jedoch nur 6 Firmen mit Fr. 72,700 bemnächst befinitiv eintreten können, während für die übrigen Firmen die bestehenden Polizen erst in 1—2 Jahren ablaufen. (Schluß folgt.)

## Gin Sägeschränf:Apparat.

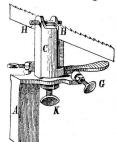
Wie jedem Holzarbeiter, der mit Sägen zu thun hit, bekannt sein wird, ist das Schränken der Sägen (jogenannte Weg geben) eine ziemlich schwierige Arbeit; es weiß auch Jeder, daß mit einer richtig geschränkten Säge besser und mehr gearbeitet werden fann, als mit einer schlecht geschränkten. So besinden sich darum auch viele Apparate, Zangen und andere Werkzeuge im Handel, um diese Arbeit schnell und gut zu verrichten; dem Einen dient dies, dem Andern jenes, ohne damit ganz zusrieden zu sein. Wir glauben darum, Manchem einen Dienst zu erweisen, wenn wir hier eine Beschreibung eines in allen Beziehungen einsachen und praktischen Apparates bringen, welcher in der Maschinenfabrik von Gebr. Knecht, Sihlhölzli: Jürich angesertigt wird.



Die erste Figur stellt einen Apparat zum Schränzten der Bandsägen dar. Auf dem Fuße A ist ein runder Zapfen B festgeschraubt, welcher durch die Mitte einen Einschnitt hat, um das Sägeblatt darin aufzunehmen. C ist ein Hebel mit

langer Nabe, genau über ben Zapfen B paffend, ebenfalls mit zwei breiten Ginschnitten. Die Handhabung ift sehr einfach. Das Sägeblatt wird soweit in den Einschnitt des runden Zapfens B gebracht, bis nur noch die obere Spitze des Zahnes über den runden Zapfen herausschaut und soll dann mit dem Rücken auf den beiden Führungsschrauben F ausliegen, der Haken E wird dann auf das Sägeblatt ges

bracht. Während nun mit ber einen hand bas Sägeblatt leicht auf die beiden Führungsschrauben F gehalten wird. wird mit der andern Hand ber Bebel C hin= und herge: breht, bis er jedesmal an die beiden Regulirschrauben G angebrückt wird. Cobald nun ber Hebel C gegen eine biefer Schrauben G gedrückt wird, bruckt nun auch eine bon ben beiben Schräubchen H oben am Bebel C gegen bie Zahnspige und gibt ihr die gewünschte Krümmung. Wird bann ber Bebel C nach ber anbern Seite geschoben, fo wirb ber Sibel D, an welchem der Saken E befestigt, vermittelft eines Daumens am hebel C nach links gebrückt, somit bas Sägeblatt einen Bahn rudwärts geschoben, sobald bann ber Hebel C gegen die Anschlagschraube G kommt, wird die Bahnspipe wieder gefrümmt, sodaß bei jeder Bewegung bes Bebels C ein Bahn geschränkt wirb. Unter ber Platte neben bem Bebel D befindet fich ein verstellbarer Unschlag I, um bem Bebel D resp. bem Saken E eine größere ober kleinere Bewegung zu geben, je nach der Größe ber Zahnung ber Sägeblätter. Bermittelft ber Schräubchen H, sowie ben Unschlagschrauben G kann die Schränkung der Blätter nach Belieben eine engere ober weitere gemacht werden.



Diese Figur stellt einen einfachen Apparat dar, welcher auf die nämliche Art konstruirt ist, nur muß die Vorschiedung des Blattes von Hand geschiehen. Die Höhe des Blattes wird mit der Schraube K gegeben, welche sich in der Mitte des Zapfens B bestindet. — Diese Apparate haben den großen Vortheil, daß der Arbeiter sieht, wie derselbe arbeitet, was bei den meisten andern nicht der Fall ist; auch

fann bie Weite ber Schränfung bei jebem Sageblatt veränbert werben.

# Ueberall wo Oel gebraucht wird,

sollte man nicht versäumen, den jüngst von der Firma G. Helbling u. Cie., Metallwaarenfabrit, in Zürich in der Schweiz eingeführten "Del=Spar=Upparat" anzuschaffen, der in allen größeren Stablissementen im Auslande sich als sehr vortheilhaft erwiesen hat, besonders in Spinnereien, Webereien, Maschinenfabriten, Gießereien, Gas= und Wasserweren, Gisenbahnen, Brauereien, chemischen Fabriten, Müßlen u. s. w.

Die außerordentlichen Bortheile, welche ber Apparat bietet, find folgende: Dadurch, daß der Inhalt bes Original: gebindes (Faß, Korbflasche 20.) möglichst außerhalb des Arbeitsraumes in den Raften des leicht transportablen Ap: parates umgefüllt wird, und zwar am beften mittelst einer gewöhnlichen Blechpumpe, wird aller Berluft von Del uns möglich gemacht. Bei dem allgemein üblichen Lagern des Fasses 2c, Ginsteden des Hahnens und am meisten bei ber Abfüllung vom Sahnen burch Unbichtsein des letteren, Schweißen des Faffes in der heißen Jahreszeit, sowie durch Fahrlässigkeit seitens der Arbeiter, ist erfahrungsgemäß in jedem Betrieb ein Abgang von Del unvermeiblich, wird aber nur felten im vollen Umfange erfannt, weil die Faffer 2c. häufig an dunklen Orten gelagert werden. Bei dem Del Spar-Apparat kann dagegen, sobald folder den Inhalt bes Fasses 2c. aufgenommen, ein Verluft bei der Abfüllung in die fleineren Gefäße - mittels der in dem Behälter felbft angebrachten handlichen Pumpe — beshalb nicht mehr bor kommen, weil das event. überlaufende Del 2c. immer wieder durch die in der Mitte des Ginsates befindliche runde Deff nung in den Behälter gurudfließt. Durch diefe Ginrichtung bleibt das Del bis auf den letten Tropfen rein, sodaß von einem Abgang, wie bei dem fogenannten Tropfol, überhaup! nicht die Rede fein tann. Gin wesentlicher Bortheil besteht barin, daß an bem Apparat, ber 225 Liter halt, ein soge